

Silvano Mustelier Cabrejas aus Kuba

Der 44-jährige Percussionist aus Santiago de Cuba folgte seiner Frau vor fünf Jahren nach Hamburg. Er spielt unter anderem in den Bands Cubanissimo und Chanchullo

Ich komme aus Santiago de Cuba. Bei einem meiner Konzerte in Kuba habe ich eine Deutsche kennen gelernt. Wir haben uns verliebt und geheiratet. Am 19.12.1998 bin ich auf dem Flughafen in Hamburg angekommen. Unter Deutschland konnte ich mir eigentlich nichts vorstellen, außer, dass es sicherlich kalt würde. Als ich ankam, war alles grau. Ich guckte mich um und dachte: Oh, wo ist die Sonne? Nichts. Ein paar Tage später fing es an zu schneien. Ich habe mich gefragt, wo ich hier eigentlich gelandet bin. Aber ich konnte ja nicht einfach ins nächste Flugzeug steigen und zurückfliegen. Ich musste mich daran gewöhnen. Ein bisschen ist mir das inzwischen auch gelungen. Ich friere zwar immer noch schnell, aber die Kälte erschreckt mich nicht mehr so.

Einmal hatten wir einen Auftritt mit unserer Band in Bayern. Es war ein privates Konzert und als wir endlich um 6 Uhr morgens auf die Straße stolperten, um unseren Zug zu kriegen, waren es minus 18 Grad. Wir sind die ganze Zeit wie die Wilden durch die Gegend gehüpft, um nicht zu erfrieren.

Die kubanische Sonne ist auch unverändert das, was ich neben meiner Familie am meisten vermisse. Manchmal passiert es mir, dass ich morgens aus dem Fenster sehe, die Sonne wunderschön scheint, dann gehe ich raus, und es sind nur 5 Grad.

Nach einigen Wochen in Hamburg habe ich meine Frau gefragt: „Sag mal, gibt es hier gar keine Kubaner?“ Sie hat gesagt: „Klar gibt es Kubaner.“ Und ich dachte, ich muss dringend Kontakt zu ihnen aufnehmen. Denn ich kam mir vor wie ein Vogel in einem Käfig, der vor Traurigkeit stirbt. Jetzt war ich schon drei Monate hier, hatte keine Arbeit, machte keine Musik und kannte noch keinen anderen Kubaner.

Eines Tages ging ich mit einem befreundeten Chilenen die Lange Reihe entlang, da sprach mich ein Mädchen an, das zusammen mit einem Mann Konzertplakate anklebte: „Bist du Kubaner?“ Ich sagte: „Hört man das nicht?“ Ich erzählte, dass ich Musiker sei. Bei den beiden handelte es sich um Ricardo Alvarez von Cubanissimo und seine Frau. Ich konnte sie von meinen Fähigkeiten überzeugen und wurde nach einiger Zeit Mitglied bei Cubanissimo. So hat es angefangen. Danach ist das Quarteto Chanchullo entstanden und Ricardo sagte: „Ich brauche dafür einen Percussionisten, der die komplette Percussion übernimmt.“

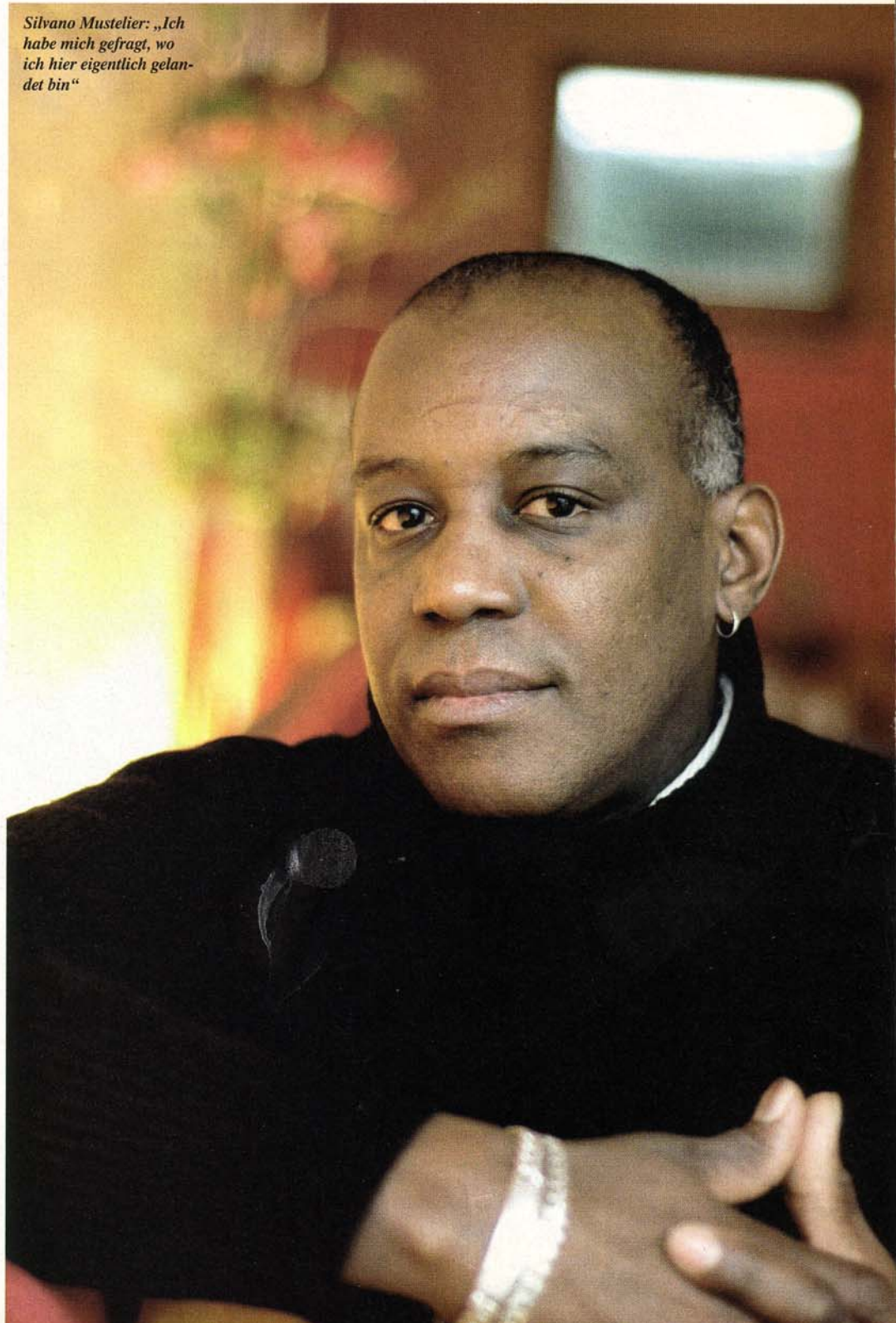
So spielte ich in zwei Bands mit, Cubanissimo bezieht sich mehr auf das alte Kuba, die Musik aus den 40er- und 50er-Jahren, Chanchullo mischt kubanische Standards mit Jazz. Als die Bar Buena Vista kürzlich in den Fliegenden Bauten auftrat, wurde der Schlagzeuger krank und man rief mich an. Das war eine Ehre, denn es gibt viele Schlagzeuger in Hamburg, aber sie brauchten jemanden mit Erfahrung.

Das erste Weihnachtsfest hier war ein großer Schock. In Kuba hatten wir keine Weihnachtsfes-

te, aus politischen Gründen. Aber einige Familien erinnern sich an die Bedeutung dieser Tage, und man aß und feierte zusammen. Es war auf jeden Fall immer eine sehr fröhliche Veranstaltung. Hier, im Haus meiner Schwiegereltern, ging es ruhiger zu. Man isst gemeinsam zu Hause, aber die Musik bleibt leise. Wir Kubaner haben ange-

fangen, uns alle um Weihnachten herum zu treffen. Es geht etwas wärmer und lustiger zu. Man redet, tanzt und trinkt! Die Latinos können ihre Wurzeln nicht einfach so abschütteln, weil sie in einem anderen Land leben und arbeiten – genauso wenig wie ihr Deutschen. Das karibische Feuer lässt sich nicht so schnell auslöschen.

Silvano Mustelier: „Ich habe mich gefragt, wo ich hier eigentlich gelandet bin“

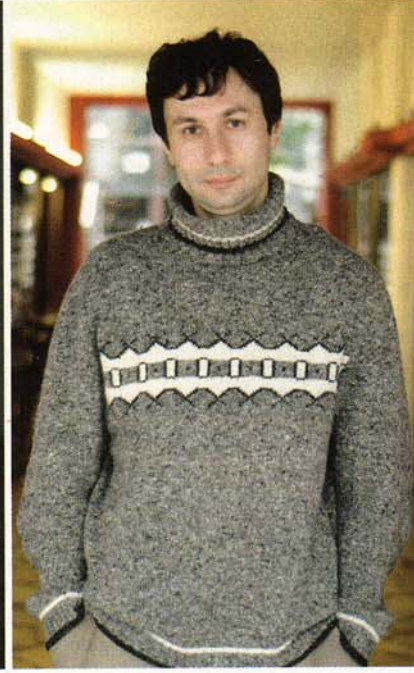




Rabbiner Shlomo Bistrizky



Sopranistin Liny Gong



Kino- und Partyveranstalter Alexander Mirimov



Musiker Silvano Musteliev

Neue Heimat Hamburg

260 000 Ausländer leben in Hamburg. SZENE HAMBURG hat Vertreter aus Israel, China, Russland und Kuba gefragt, warum sie hierher gekommen sind, wie es ihnen ergangen ist, was sie vermissen und welche Pläne sie für Weihnachten haben

INTERVIEWS: *Andrea Fonk*
FOTOS: *Jens Haukenfrers*

„Hanbao“ heißt Hamburg bei den Chinesen. Von denen leben inzwischen 3300 an der Elbe. Ein Rekord. Nirgendwo sonst in Deutschland haben sich so viele chinesische Unternehmen angesiedelt. Auch das kulturelle Umfeld und der Austausch auf akademischer Ebene blüht und gedeiht. Wo man hinschaut, trifft man auf China-Gesellschaft, China-Zentrum, China-Kompetenz und China-Wochen. Das ist genau die Richtung, in die Hamburg nach dem Willen des Senats wachsen soll. Deshalb wird er sich freuen, dass am 9. Februar 2005 in der Musikhalle gleich auch noch zum chinesischen Neujahrskonzert geladen wird.

Anfang des neuen Jahres soll als weitere Zuzugsmotivation ein „Welcome-Center Hamburg“ eingerichtet werden, als Anlaufstelle für Bürger wie Unternehmen. Ob dort auch den fast 15 000 hier lebenden Afghanen und knapp 10 000 Iranern die Arme entgegengestreckt werden? Oder der größten afrikanischen Gemeinde Deutschlands? Die hat etwa 17 500 Mitglieder, ein Großteil kommt aus Ghana, es folgen mit weitem Abstand Simbabwe und Togo.

Insgesamt leben 260 000 Ausländer in Hamburg, das ist ein Bevölkerungsanteil von 15,3 Prozent. 182 verschiedene Staatsangehörigkeiten sind vertreten, von der großen Gemeinde der über 60 000 Türken bis hin zu einem einsamen Vertreter Surinams. Bei den Europäern ist Polen mit 20 000 und Serbien/Montenegro mit fast ebenso vielen Neu-Hamburgern am prominentesten besetzt. Da fallen die gut 4000 Amerikaner gar nicht auf.

Die allgegenwärtige Salsa-Welle mit ihren Lehrern, DJs und Musikern täuscht hingegen ein wenig: Nur 253 Kubaner harren tapfer in der unwirtlichen hanseatischen Kälte aus, kein Wunder bei nur 1533 Sonnenstunden jährlich (das ist gerade mal ein Drittel der möglichen Sonnenscheindauer!). Über Kälteempfindlichkeit können die Russen nur lachen, ihre Anzahl nähert sich der 7500. Und auch immerhin 450 Israelis haben sich entschieden, ihren Wohnsitz hierher zu verlegen.

Glückliches Hanbao.



1. Jahr Nr. 12 Dezember 2004

50 Euro C4177

Programm vom
5. November bis

1. Dezember

großer Kontakt- und
Anzeigenmarkt



Weihnachtsrallye
Mit vielen attraktiven
„2 for 1“-Gutscheinen!

Straßenkinder
Platzverweis für Hamburg?

NEUE HEIMAT

Willkommen oder abgeschoben – Ausländer in Hamburg